

DOKUMENT 99
(TSCHECHOSLOWAKEI)

PROTOKOLL

Ich heisse J. B., geboren 1919 in..... (Slowakei), von Beruf Jurist.

Nach Ausbildung auf dem Konservatorium wurde ich Operntenor und war zunächst vom 1. Dezember 1951 bis 19.10.1952 am Nationaltheater in Bratislava. Von dort wurde ich auf Grund der „B.-Aktion“ deportiert. Vom 1.12.1952 bis 27.4.1954 war ich in Kosice als Operntenor tätig und bin von dort geflüchtet, z.Zt. wohnhaft in Österreich.

In der CSR gibt es die sogenannten militärischen Arbeitseinheiten, zu denen politisch unzuverlässige Personen eingezogen werden. In Kosice, wo ich am Theater tätig war, habe ich 1953 solche Arbeitseinheiten gesehen. Diese Leute arbeiteten in einer Ziegelei in Kosice. Die Angehörigen dieser Einheiten gehörten allen Altersstufen, m.E. bis zu 55 Jahren, an. Zweck dieser Einberufungen war die „politische Umschulung“ im Sinne des Regimes. Die Dauer der Einberufung betrug mindestens acht Monate. Die einberufenen konnten aber auch länger dort behalten werden, wenn der Zweck der „Umschulung“ noch nicht erreicht war. Sie waren in besonderen Kasernen untergebracht, sie trugen gelbe Khakiuniformen wie die anderen Soldaten, aber ohne Dienstgradabzeichen, und hatten schwarze Schulterstücke. Der Lohn für ihre Arbeit war der gleiche wie bei den freien Arbeitern.

Ich habe in Kosice bei dieser militärischen Arbeitseinheit einen Bekannten gesehen. Er hiess L a u d a r und war früher Abgeordneter der Demokratischen Partei. Er war 55 Jahre alt und arbeitete ebenfalls in der Ziegelei.

Ich bin bereit, die Richtigkeit meiner Aussage durch Eid zu bekräftigen.

Wels, den 27.11.1954.

Vorgelesen, genehmigt, unterschrieben:
get. Unterschrift

DOKUMENT 100
(UNGARN)

PROTOKOLL

Es erscheint Herr K. G., geboren 1910, zuletzt wohnhaft gewesen in, von wo er am 21. September 1953 flüchtete.

Bei der Einberufung zum Wehrdienst werden die Söhne von politisch unerwünschten Personen, also von Kulaken, früheren Industriellen oder anderen, die der politische Kommissar der betreffenden Gemeinden als politisch unzuverlässig bezeichnet, folgendermassen behandelt: Entweder kommen sie sofort in die Arbeitseinheiten, bei denen sie für alle möglichen Arbeiten, wie Bau, Bergwerk usw., eingesetzt werden können, oder aber sie kommen in die regulären Kompanien, bei denen sie Waffendienst tun, aber nicht wie üblich für zwei Jahre, sondern sie können für vier, fünf oder noch längere Jahre dort behalten werden, bis der politische Offizier sie entlässt, weil sie nun politisch genügend erzogen sind. Zu den Arbeitseinheiten können aber auch ältere Leute bis zu 55 Jahren eingezogen werden, wenn sie als feindselig gegenüber der Volksdemokratie gelten, oder wenn sie ein Jahr vorbestraft gewesen sind. Diese Arbeitseinheiten werden wie oben geschildert zur Arbeit eingesetzt.

Ich selbst bin zum 5. Oktober 1952 einberufen worden, obwohl ich damals 42 Jahre alt gewesen bin. Eine Zeit für die Einberufungsdauer war nicht angegeben. Mir ist bekannt, dass eine Zeitgrenze nicht besteht. Damals brauchte ich allerdings nicht zum Militär zu gehen, weil ich wegen Krankheit dienstuntauglich geschrieben wurde. Im September 1953 erhielt ich wieder eine Einberufung und bin daraufhin geflohen.

Diese Arbeitseinheiten hatten die gleiche Uniform, wie das andere Militär, nur ohne Spiegel (Paroli).